

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 45: vsb-001_1860_007_0264-01

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine sehr schöne Erscheinung, ein wahrer Glanzpunkt im Schul-
leben des Jahres 1859, ist die freudige allgemeine Beteiligung der
gesammten Schuljugend des Kantons an der freiwilligen Nationalsteuer
zum Ankauf des Rütli. Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft
hatte sich in ihrer Erwartung nicht getäuscht, wenn sie in ihrem dies-
fälligen Aufrufe an das Schweizervolk vor Allem an die begeisterte
Vaterlandsliebe der Jugend und ihrer Lehrer appellirte.

Der ganze Kaufpreis des Rütli von Fr. 55,000 ist allein durch
die Spenden der schweizerischen Jugend vollständig gedeckt worden und
hieran hat die Aargauische Schuljugend den ersten Theil mit circa
6000 Fr. beigetragen. Die ganze Sammlung im Aargau erreichte
einen Betrag von Fr. 6553. 33, welche mit Ausnahme weniger hun-
dert Franken fast allein in den Schulen zusammengesteuert worden
sind. Von Anfang März bis Ende August des Jahres giengen von
den kleinsten Dorfschulen in den ärmsten Berggemeinden bis zur obersten
Lehranstalt in der Hauptstadt des Kantons fast Tag für Tag kleinere
und größere Gaben ein, welche theils durch die Kinder selbst zusam-
mengelegt, theils durch Aufführung von Konzerten, Deklamationen und
vaterländischen Schauspielen durch die Schuljugend erworben waren.
Im Ganzen haben 33,500 junge Eidgenossen im Kanton ihr Schärlein
auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt und sich dadurch ein Mit-
eigenthum an der Geburtsstätte unserer Freiheit erworben.

Diese allgemeine und freudige Beteiligung der Schuljugend an
dem vaterländischen Werke ist zugleich ein thatsächlicher Beweis, daß
der erst seit Anfang der dreißiger Jahre nach und nach und nicht ohne
Widerstreben in die Volksschule eingeführte Unterricht in der vater-
ländischen Geschichte, den man noch heutigen Tages von mancher
Seite als ein nutzloses und zeitraubendes Realsach wieder aus der
Schule verdrängen möchte, in den Herzen der empfänglichen Jugend
auf fruchtbare Erdreich gefallen ist und bereits wirklich gute Früchte
getragen hat. (Fortsetzung folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Das hiesige Intelligenzblatt bringt folgende Mittheilung:
Die Böblinge, Freunde und Verehrer des um unser kantonales Volks-
schulwesen hochverdienten Herrn Seminardirektors Morf haben dem-
selben ein Ehrengeschenk überreicht, das in einem kostbaren Piano be-

steht, welches vor der Übersiedlung des Herrn Morf in seine nunmehrige Wohnung in der Neumünstergemeinde bei Zürich gestellt wurde und daselbst der erste Anblick der einziehenden Familie war. In demselben lag ein kalligraphisch sehr hübsch ausgeführtes Blatt mit den Worten:

Die Böblinge und Freunde im Kanton Bern
dem Herrn Seminardirektor Morf
in dankbarer Erinnerung und Liebe.

Das Instrument soll ein Prachtwerk sein und namentlich eine wundervolle Tonfülle haben. Es ist aus der Fabrik der Herren Sprecher und Comp. in Zürich. An dem Geschenke beteiligten sich Freunde der Volksschule aus allen politischen Lagern — in freudiger Erfüllung einer vaterländischen Ehren- und Dankspflicht.

— Der Regierungsrath hat zu Lehrern an der neuen Sekundarschule in St. Immer gewählt: 1) Herrn Jean Pierre Deglon, Lehrer in Peterlingen; 2) Herrn Pierre Louis Nicolet, Lehrer in St. Immer; 3) Herrn Fritz Mauley, von Chezard, Lehrer in Chur. — An die Sekundarschule in Wiedlisbach Herrn Gasser, Sekundarlehrer in Belp und Herrn Furrer, bisheriger Seminarlehrer zu Münchenbuchsee.

— 6. Nov. Gestern fand im Seminar zu Münchenbuchsee die Einführung des neuen Direktors und der neuen Lehrer statt. Die Feierlichkeit, welcher nur ein beschränktes Publikum beiwohnte, bestand aus einer von Herrn R.-R. Schenk abgelesenen Ansprache und aus einer Rede des neuen Direktors, Herrn Rüegg; Chorgesang der Seminaristen begann und schloß die Handlung. Herr Rüegg sprach sich in klaren Worten über seine Grundsätze und sein Wollen aus. Auch wer mit seinen Sätzen nicht überall einverstanden war, mußte sich sagen, daß man einen tüchtigen Mann vor sich hatte, welcher weiß was er will und auch die nöthige Thatkraft besitzt, das als recht Erkannte durchzuführen.

Solothurn. Der Kantonallehrerverein versammelt sich nächsten Donnerstag den 15. November in Olten. Die Thafstanden der Sitzung sind: Vorlegung der Vereinsrechnung von 1860; 2) Bericht über die Täglichkeit der verschiedenen Bezirks-Lehrervereine; 3) Referat über die Vorschläge einer Alters-, Wittwen- und Waisenkasse für die solothurnische Lehrerschaft und über einen Leitfaden für den Unterricht in den Fortbildungsschulen.

Aargau. **Zofingen.** Vorige Woche hat die Lehrerkonferenz unseres Bezirkes den Entwurf des neuen Schulgesetzes besprochen. Die Verhandlung war eben so würdig als lehrreich. Mit Dank gegen den hohen Regierungsrath wurden die erfreulichen Fortschritte, welche der Entwurf nach allen Richtungen beabsichtigt, anerkannt, und der Behörde einige wohl erwogene Wünsche und Ansichten mitgetheilt, welche, wie wir hoffen, billige Würdigung finden werden.

Wie wir vernehmen, sind bereits auch schon von andern Konferenzen sowie von Schulpflegen Rücksäuerungen eingegangen, welche den betreffenden Kollegien und ihrem aufrichtigen Sinn für Förderung der Jugendbildung zur Ehre gereichen.

Luzern. Unter den hiesigen Kindern herrschen gegenwärtig die Masern so stark, daß nur unter den Knabenschulen gegen 100 Schüler durch diese Krankheit von der Schule abgehalten werden.

Deutschland. **Bayern.** Realschulen. Man beabsichtigt in München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg Realgymnasien zu errichten. In der zu München versammelten Berathungskommission bestand Anfangs über einige Unterrichtsgegenstände Meinungsverschiedenheit, namentlich über die Frage, ob auch Unterricht im Lateinischen in diesen Schulen zu ertheilen sei, welche von mehreren Seiten verneint, von andern Mitgliedern bejaht wurde. Im Wesentlichsten gehen die Beschlüsse dahin: Zum Eintritt in den Staatsdienst wird vollständige klassische Bildung gefordert, also, wie sich von selbst versteht, auch Kenntniß des Lateinischen. Wer dagegen dem Handel, der Industrie oder einem Gewerbe sich widmen will, soll der Verbindlichkeit des Studiums der lateinischen Sprache enthoben und nur zur Erlernung der neueren Sprachen verpflichtet sein.

— In Franken beträgt die Besoldung der älteren Lehrer in den größeren Städten gegen 700 fl., in den übrigen und den Pfarrschulen auf dem Lande bis zu 500 fl., bei einigen gegen 800 fl., in den unteren Stadt- und größeren Landschulen bis zu 400 fl., und in den kleineren Nebenschulen häufig 300 fl.

— Der Stadtrath von Weissenburg hat den Gehalt eines jeden Lehrers und Gehilfen um 50 fl. jährlich erhöht. In Frankenthal wurden die Besoldungen um je 35 fl. aufgebessert.

Privat-Correspondenz.

Herr M. A., Pfarrer in E. (St. Gallen). Lassen Sie bald etwas von sich hören. Freundl. Gruß! — Herr B., Professor in B. (Wallis), fernere Mittheilungen werden uns sehr willkommen sein. — Herr C., Lehrer in W., Nummern des Volkschulblattes wie der Erheiterungen, welche Sie vom laufenden Jahrgang vermissen, können Ihnen alle nachgeliefert werden.